

„Wilde Möhre“ – ein visionärer Verein wird 25

Von Jürgen Paxmann
21.09.2016 - 12:29 Uhr

BARMKE Die „Wilde Möhre“, so heißt der Verein für gesundes Leben in Barmke, betreibt seit 25 Jahren einen Laden für Biowaren.



1 / 3

Gabriele Hasenfuß (von links), Renate Hobbie, Petra Oppe und Doris Doil sind beim Verein „Wilde Möhre“ die Frauen der ersten Stunde.

Foto: J. Paxmann

Wenn am 2. Oktober das 25-Jährige Bestehen der Wilden Möhre mit einem Erntedankfest rund um die Barmke Kirche gefeiert wird, dann hat der gleichnamige Verein guten Grund, stolz auf sein Jubiläum zu sein. Entgegen einiger Skeptiker, die dem Vorstandsteam keine allzu lange Zukunft vorausgesagt haben, funktioniert das Konzept, ehrenamtlich einen Laden nur für Mitglieder zu betreiben, bis heute.



Mit dem Vereinsziel – gesunde Ernährung, gesundes Leben – hat die Barmker Initiative Trends gesetzt. Milch, Käse, Eier, Getreide Gemüse, Obst, Saft – möglichst direkt vom Erzeuger – all das und noch viel mehr gibt es seit 25 Jahren im vereinseigenen Geschäft zu kaufen.

Das Erzielen von Gewinnen darf – auch aus steuerrechtlichen Gründen – nicht die Maxime sein. Allenfalls ein kleines Plus zur Bildung von Rücklagen ist erlaubt. Kalkuliert wird mit jeweils 17 Prozent Aufpreis gegenüber dem Einkaufspreis.

„Damit kommen wir gerade so hin, um unsere Betriebskosten zu decken“, versichern Petra Oppe und Gabriele Hasenfuß. Gemeinsam mit Renate Hobbie und Doris Doil gehören sie zu den Frauen der ersten Stunde. Alle haben im Geschäft gestanden, Waren bestellt, abgeholt, eingeräumt und sie verkauft. Jahrzehntlang bis heute wohlgemerkt. Inzwischen gibt es für die, die immer da sind, eine geringe Entlohnung. Konkurrenz für den freien Markt kann und will die „Wilde Möhre“ nicht sein.

Außerdem: Seitdem die Lebensmittelbranche erkannt hat, dass Biowaren stark nachgefragt werden, führt selbst jeder Discounter Erzeugnisse mit dem entsprechenden Label. In einigen Großstädten wiederum ist es zurzeit hip, Privatmärkte für Kunden von Direkterzeugern zu veranstalten. Diese Treffen werden über soziale Netzwerke organisiert.

Als die Barmker und Gleichgesinnte aus den Nachbargemeinden angefangen haben, gab es kein Internet, keine Smartphones. Und doch hatten sich im Jahr 1991 rund 50 Mitglieder aufgemacht, um einen alternativen, regional ausgerichteten Lebensmittelhandel auf die Beine zu stellen. Die Initiative mündete in der Gründung eines Vereins.

Es war glückliche Fügung, dass auf dem Hof des Biobauern Herwig Mollenhauer zeitgleich eine Milchammer frei wurde, die er seitdem an den Verein vermietet.

Nach Phasen großen Zulaufs, als Lebensmittelskandale die Nachrichten beherrschten und viele Verbraucher daraufhin besonders auf „good Food“ achteten, pendelte sich die Vereinsstärke nunmehr bei 70 Mitgliedern ein.

VEREIN WILDE MÖHRE

Erhoben wird ein Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro. Wer acht Stunden aktiv mitarbeitet, verdient sich einen Gutschein von 40 Euro.

Geöffnet hat der Laden Dienstag und Freitag jeweils von 16 bis 18 Uhr. Gästen sind einige Probeeinkäufe erlaubt. Adresse: Zum Stüh 16.

Rund um die Kirche, gleich nebenan, feiert der Verein zum Jubiläum am Sonntag, 2. Oktober, von 11 bis 18 Uhr ein Erntedankfest. Mehr zum Programm in einem gesonderten Bericht.

Es ist wohl auch die sinnliche Erfahrung, die dem Laden treue Anhänger bescheren.

„Seltsamerweise lieben vor allem Kinder die Atmosphäre unseres Tante-Emma-Ladens“, meint Petra Oppe. Wer Zeit hat, setzt sich an den runden Tisch in der Ladenecke und hält Plauderstunde – ganz wie in einem Vereinsheim. Den Raum durchzieht eine Duftmischung aus Gewürzen und Tee. In der Frischetheke warten Käselaibe auf hungrige Abnehmer. Abgeschnitten wird nur stückweise – nach Augenmaß. Zu Hause merkt man: Das Stück hätte ruhig etwas größer sein dürfen.